

# Veränderung und Unsicherheit prägen den Holzimport

Außenhandelstag des Gesamtverbands Deutscher Holzhandel (GD Holz) am 30. März in Bremen

jk. Schaut man auf den deutschen Holzimport für das vergangene Jahr, so ist insgesamt ein leichter Umsatzanstieg festzustellen. Dieser ergibt sich aus mehr oder weniger deutlichen Umsatzanstiegen in fast allen Produktbereichen, allerdings mit der Ausnahme des umsatzstärksten Bereichs, des Imports von Nadelholz. Hier ergab sich gegenüber 2021 ein Umsatzminus von fast 20 % (vgl. Abbildung). Betrachtet man die Menge, waren es mit 4,1 Mio. m<sup>3</sup> Nadelholz sogar 29 % weniger als im Jahr zuvor. Beim Außenhandelstag des Gesamtverbands Deutscher Holzhandel (GD Holz) am 30. März in Bremen stachen in den Rückblicken auf das vergangene Jahr die drastischen und schnellen Preisänderungen heraus. Der Blick in die Zukunft ist – neben den üblichen Unsicherheiten der Märkte – geprägt durch neue Gesetze bzw. Unsicherheiten, die von bestehenden Regelungen ausgehen.

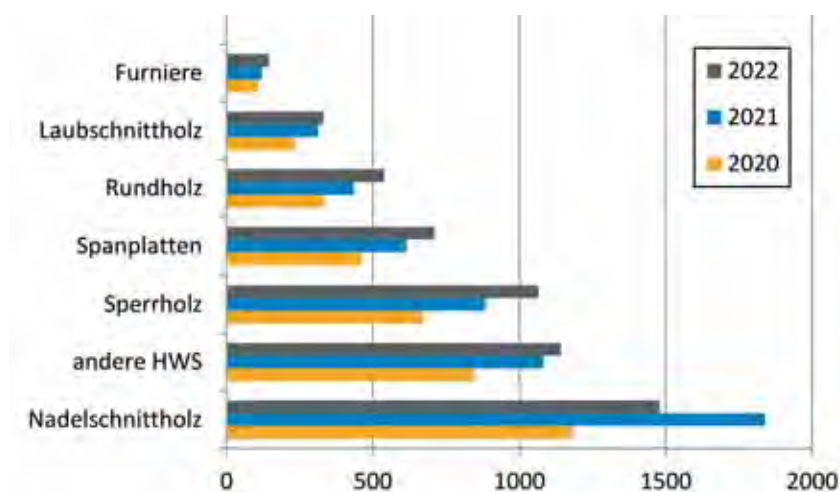
Die drei Fachabteilungen des Bereichs Außenhandel im GD Holz trafen sich am Vormittag zunächst zu getrennten Sitzungen, wobei die neuen Listungen von Holzarten im Washingtoner Artenschutzabkommen (Cites) sowohl bei der Fachabteilung „Importmakler und Agenten/Importhobelwerke“ als auch bei der Fachabteilung „Überseeholz“ auf der Tagesordnung standen. Als Gastredner sprach Mario Sterz zu den Importeuren. Er ist Mitarbeiter des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), der deutschen Cites-Vollzugsbehörde.

## Weitere Holzarten unterliegen dem Washingtoner Artenschutzabkommen

Bei der jüngsten Cites-Vertragsstaatenkonferenz im November 2022 in Panama wurden 365 Entscheidungen



» Die EU setzt Cites mit strengeren Bestimmungen um. «  
Mario Sterz



Der deutsche Holzimport für die Jahre 2020 bis 2022, an dem im bedeutenden Umfang Unternehmen des Holzfachhandels beteiligt sind; Angaben in 1000 Euro  
Daten: GD Holz und Statistisches Bundesamt

getroffen – ein Rekord wie der Redner erklärte. Für den Holzhandel bedeutsam war die Aufnahme von vier mittel- und südamerikanischen Baumgattungen in den Anhang II. Das sind *Handroanthus* (36 Arten), *Roseodendron* (zwei Arten) und *Tabebuia* mit 76 Arten. Diese über hundert botanischen Arten werden als Ipé gehandelt. Die vierte süd- bzw. mittelamerikanische Gattung ist *Dipteryx* (14 Arten). Deren Arten werden als Cumaru gehandelt. Die neuen Listungen treten völkerrechtlich allerdings erst am 24. November 2024 in Kraft. Diese vier Listeneinträge sind jeweils mit der „Annotation 17“ (deutsch: „Anmerkung 17“) versehen.

Die in Panama ebenfalls beschlossene Aufnahme der afrikanischen Baumgattungen *Afzelia* (sieben Arten – Handelsname u. a. auch Doussie), *Khaya* (sechs Arten, Handelsname Khaya-Mahagoni) und *Pterocarpus* (nur die afrikanische Population, zwölf Arten, Handelsname Padouk) in den Anhang II sind völkerrechtlich bereits seit dem 23. Februar in Kraft. Auch diese Neulistungen sind mit der „Annotation 17“ versehen.

„Annotation 17“ bedeutet, dass von den betreffenden Holzarten alle Produkte wie Rund- und Schnittholz, Furniere und auch viele weiterverarbeitete Produkte (einschließlich der Warennummer 4409) unter die Regeln fallen. Nicht betroffen sind hingegen z. B.

Holzwerkstoffe und Möbel mit diesen Holzarten.

Eine weiterer Beschluss der Vertragsstaatenkonferenz betrifft die südamerikanische Baumart Fernambuk (*Pau-brasil echinata*), deren Höherstufung aus dem Anhang II in den Anhang I des Herkunftsland Brasiliens beantragt hatte. Beschlossen wurde hingegen, diese Holzart im Anhang II zu belassen, wobei die zur Listung gehörende „Annotation 10“ geändert wurde. Danach betrifft der Schutz bzw. sind entsprechende Genehmigungen für den Außenhandel für alle Produkte – und nicht etwa nur für Rund- und Schnittholz – erforderlich, die Holz dieser Baumart enthalten. Und das sind insbesondere Bögen für Streichinstrumente. Durch die „Annotation 10“ werden aber fertige Musikinstrumente, -teile und -zubehör davon ausgenommen, wenn es sich um Wiederausfuhren handelt. Dies führt dazu, dass Musiker keine Cites-Dokumente benötigen, wenn sie mit ihren Instrumenten reisen.

Sterz erklärte, dass die Beschlüsse der Vertragsstaatenkonferenz zwar völkerrechtlich verbindlich seien, dass aber die Behörden in Deutschland nach den entsprechenden EU-Verordnungen arbeiten. Und es dauere üblicherweise einige Monate, bis die EU die völkerrechtlichen Beschlüsse in EU-Recht übertragen habe. Für die Zwischenzeit gebe es aber genaue Vorgaben dafür,



» Das Laubholzaufkommen in den USA stammt zu 90 % aus Familienforstbetrieben. «  
Rupert Oliver

wie die deutschen Behörden arbeiten. Der BfN-Vertreter kündigte an, dass ab Juni die Cites-Anträge für Importe von Anhang-B-Holzarten digital über das modernisierte System „Cites-online“ eingereicht werden können.

Er ging weiter auf die wissenschaftliche Behörde der EU ein. Mit Hilfe dieser Behörde setzt die EU den Artenschutz strenger um als andere Cites-Vertragsstaaten. Geprüft werde vor allem, ob „Naturentnahmen“ nachhaltig erfolgten. Die Behörden haben dabei einen Ermessensspielraum im Rahmen der „Non detriment findings“ (NDF – Feststellung der Nichtbeeinträchtigung). Die Behörde kann die grundsätzlich mögliche Einfuhr in die EU im Einzelfall oder auch grundsätzlich ablehnen, und zwar dann, wenn die Nichtbeeinträchtigung des Erhaltungszustands der betreffenden Art nicht positiv geklärt werden kann. Zur Klärung sollte der Antragsteller Unterlagen vorlegen. Fehlen solche Unterlagen oder können diese auch von der Behörde nicht beigebracht werden, dann werde der entsprechende Antrag abgelehnt, erklärte Sterz. Grundsätzlich lehne die Behörde Importe ab, die aus Forstbetrieben stammen, die kein permanentes Forstmanagement haben und wo im Erntegebiet Landnutzungskonflikte oder eine Waldumwandlung nicht ausgeschlossen werden könnten.

In diesem Zusammenhang betonte der Redner die Notwendigkeit, sich Cites-Einfuhren in die EU vor der Verschiffung genehmigen zu lassen, denn eigentlich dürfe Ware, deren Einfuhr genehmigungspflichtig sei, nicht ohne Einfuhrgenehmigung in EU-Häfen abgeladen werden.

Sterz wies auf eine weitere Besonderheit der EU-Gesetzgebung bei der Cites-Umsetzung hin. Parallel zu den Cites-Anhängen I bis III hat die EU die Anhänge A bis C. Die EU führt aber noch einen zusätzlichen Anhang D. Die Pflanzen und Tiere in diesem vierten Anhang unterliegen keinem völkerrechtlichen Schutzstatus, doch die EU will die Einfuhr dieser Arten in die EU beobachten. Verbunden mit der Listung im Anhang D ist für den Importeur die Pflicht, für entsprechende Importe bei der Zollstelle eine Einfuhrmeldung abzugeben. Insbesondere wenn Arten des Anhangs D in den Cites-Anhang II aufgenommen werden, ist es für Importeure wichtig, dass zuvor alle Altbestände bei ihrer Einfuhr ordnungsgemäß als Anhang-D-Einfuhren gemeldet wurden.

Sterz betonte, dass das BfN zwar für die Cites-Einfuhren zuständig sei, das aber für den weiteren Handel innerhalb Deutschlands bzw. der EU die Bundesländer und ihre Behörden zuständig seien.

Nach Diskussionen mit Holzhändlern erklärte Sterz später bei der Tagung, dass Cites-Einfuhren im Sinne des Verbraucherschutzes eine hohe Sicherheit böten, dass nur solche Produkte eingeführt werden, die unbedenklich im Sinne des Artenschutzes seien.

## Eine neue Zertifizierung der Nachhaltigkeit für US-Laubholz

Im Auftrag des American Hardwood Export Council (Ahec) stellte in Bremen der britische Branchenkenner Rupert Oliver die Sustainable Hardwood Coalition (SHC) und die von ihr angestrebte neue Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft in den USA vor. Ausgangspunkt der vor zwei Jahren gestarteten Initiative sei die Beobachtung, dass im amerikanischen Privatwald (Familienforstwirtschaft) nur geringe Anteile nach den weltweit etablierten Systemen FSC und PEFC zertifiziert seien. Das liege vor allem daran, so Oliver, dass die Systeme nicht zu den dortigen Strukturen und Bewirtschaftungsformen passten. Die in den USA zertifizierten Wälder seien vor allem staatliche Wälder und Wälder von Kapitalgesellschaften, die professionell bewirtschaftet werden. Diese beiden Waldeigentümergruppen soll die im Aufbau befindliche neue amerikanische Zertifizierung nicht ansprechen.

Genau jener – in der Regel unzertifizierte – Privatwald in der Hand von Familien, in dem in unregelmäßigen Ab-



» Tragender Bereich – ein viel verwendeter Begriff, doch was heißt das genau? «  
Florian Zeller

ständen Holz geerntet wird, ist jedoch die Hauptquelle für das Rundholz, das in den Laubholzsägewerken der USA verarbeitet wird.

Grundlage der neuen Zertifizierung soll eine risikobasierte Beurteilung von Legalität und Nachhaltigkeit im Rahmen eines US-Bundesstaats sein, die sich an den Kriterien und Standards der schon etablierten Zertifizierungssysteme orientiert. Neben der Bewertung der Forstwirtschaft soll auch eine Lieferkettenzertifizierung aufgebaut werden, die sich weitestgehend an den Standards der schon etablierten Systeme orientiert. Ende nächstes Jahr sollen erste Zertifizierungen praktisch durchgeführt werden und auch erste Produkte mit der neuen Zertifizierung auf den Markt kommen.

Im Hinblick auf die in Vorbereitung befindliche EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR) erklärte Oliver, dass die US-Laubholzindustrie die in der EU-Verordnung neu geforderte Geo-Lokalisierung der Einschlaggebiete der verarbeiteten Stämme als eine sehr hohe Hürde für Exporte in die EU bewerte. Wegen der intensiven Vermischung von Holz der verschiedensten Einschlagsorte, wie sie in der Laubholzindustrie der USA üblich sei, wären – wenn überhaupt möglich – in aller Regeln sehr lange Herkunftslisten für ein Schnittholzpaket zu erstellen.

Und diese Vermischung führe zu dem Risiko, dass wenn auch nur einer der vielen notwendigerweise aufgeführten möglichen Einschlagsorte (legal oder illegal) gerodet wurde, die ganze Schnittholzpaket nicht mehr in die EU eingeführt werden dürfe. Oder andersherum: Alle Parteien, die möglicherweise ein Brett von einem Stamm aus einem (legal oder illegal) gerodeten Einschlagsort



» Es ist verboten, gelistete Waren aus Russland/Weißrussland zu importieren, selbst wenn die Ware nicht direkt aus Russland/Weißrussland geliefert wurde, von dort aber herkommt. «

Dr. Ulrich Möllenhoff

enthalten, dürfen nicht mehr in die EU eingeführt werden.

Oliver wunderte sich darüber, dass diese Neuregelung so wenig erkennbaren Widerstand etwa in der vermutlich schwer betroffenen deutschen und italienischen Möbelindustrie ausgelöst habe. Seiner Einschätzung nach wären Möbelexporte aus der EU künftig kaum noch möglich.

Importeure ergänzten die Sorge, dass die EUDR im Ergebnis dazu führen könnte, dass künftig weniger verarbeitete Holzprodukte in die EU importiert werden könnten, weil für alle höher veredelten Produkte die Rückverfolgung aller Bestandteile zum Einschlagsort bzw. zu allen theoretisch möglichen Einschlagsorten zu aufwendig bzw. praktisch unmöglich wäre.

## Tropische Laubhölzer für tragende Zwecke

Florian Zeller, der als Mitarbeiter des GD Holz für Normung und Technik zuständig ist, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit den normungsrechtlichen Vorschriften, die zu beachten sind, wenn tropische Laubhölzer verkauft werden, die für tragende Zwecke eingesetzt werden sollen. Er machte deutlich, dass der „tragende Bereich“ im Bauwesen nicht eindeutig geregelt sei.

Eine weitere Herausforderung sei, dass Planer und Architekten, die den tragenden Einsatz von Laubhölzern planen, nach Festigkeitsklassen verlangen. Diese seien für die Holzarten auch hinreichend festgelegt. Die Herausforderung bestehe aber regelmäßig darin, das entsprechende Holz nach den Kriterien zu sortieren, die den Angaben zu den Festigkeitsklassen zugrunde liegen. Für diese Sortierung werde eine „geschulte Fachkraft“ gefordert.

Zeller sieht es als Aufgabe des Verbands und der interessierten Unternehmen an, eine entsprechende Schulung und die Prüfung entsprechender Fachkräfte aufzubauen. Die Vertreter einiger Mitgliedsunternehmen zeigten sich sehr interessiert, man verspricht sich ein noch ausbaufähiges Anwendungsgebiet für tropische Laubhölzer.

## Direkter Austausch von Erfahrungen, Anregungen und Kritik

Der Nachmittag des Außenhandeltags begann mit neun Runden Tischen. Jedem der Tische waren ein Diskussionsleiter und ein Diskussionspartner fest zugeordnet. Die Tagungsteilnehmer konnten nacheinander jeweils 30 Minuten an drei unterschiedlichen Gesprächsrunden teilnehmen. Die Themen

## Kay Boenig im Ruhestand

Am 30. März wurde Kay Boenig, der Leiter des Regionalforstamts Bergisches Land des Landesbetriebs Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, in den Ruhestand versetzt.

Nach dem Studium der Forstwissenschaften in Freiburg (1976 bis 1981) kehrte er zum Referendariat zurück nach Nordrhein-Westfalen, konkret in die Eifel. Nach dem Staatsexamen



Foto: I. Schmitz

wurde er in den Landesdienst übernommen. 27-jährig übernahm er die Leitung des Forstplanungsbezirks Bergisches Land in Wipperfurth und kümmerte sich um die Waldinventur und Waldbiotopkartierung.

Nach der Gründung des Landesbetriebs Wald und Holz im Jahr 2005 und einer neuerlichen Organisationsreform in den Jahren 2007/2008 folgte er seinem damaligen Forstamtschef Günter Dieck in das neuerrichtete Regionalforstamt Bergisches Land und wurde dort Leiter der Schwerpunktaufgabe Waldplanung und später auch des Fachgebietes Privat- und Körperschaftswald. Ab Mitte 2016 leitete er das Forstamt zunächst kommissarisch und wurde schließlich 2017 zum Leiter dieses sehr großen Forstamtes mit seinerzeit rund 75 Mitarbeitenden bestellt.

Die kommissarische Leitung des Regionalforstamts Bergisches Land hat der bisherige stellvertretende Leiter **Hermann Fröhling** übernommen.

**Marc Rauscher** ist neuer Geschäftsführer der Hagebau IT GmbH, Soltau, des IT-Dienstleisters der Hagebau-Kooperation. Der 54-jährige verantwortet das operative Geschäft, **Marc-Oliver Herbst** (kaufmännische IT) und **Sven Grobträge**, zugleich Geschäftsführer Finanzen

& Business Support der Hagebau KG, komplettieren die Geschäftsführung. Der Dipl.-Wirtschaftsingenieur Rauscher war zuletzt im IT-Bereich der Parfümerie Douglas GmbH tätig. Er verfügt insgesamt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in den Bereichen Prozessoptimierung, ERP- und Kassensysteme.

Rauscher folgt auf **Brigitta Quednau**, die zum 1. April aus der Geschäftsführung ausschied und bis zu ihrem planmäßigen Ausscheiden Ende August im Unternehmen verbleibt.

**Dominik Reisinger** ist neuer technischer Geschäftsführer (CTO) beim Luftbefeuchtungsspezialisten Merlin Technology im oberösterreichischen Tumelsham. Der Sohn des Firmengründers und Inhabers **Johann Reisinger** tritt somit in die Fußstapfen seines Vaters, der sich ab sofort auf die Bereiche Entwicklung und Design konzentriert. Kaufmännischer Geschäftsführer bleibt **Johannes Part**.

Der 37-jährige Dominik Reisinger verfügt über eine technische Ausbildung. In den vergangenen fünf Jahren baute er als Geschäftsführer das Tochterunternehmen in den USA auf.

Merlin Technology GmbH, Tumelsham (Österreich), wurde 1995 gegründet und hat heute rund 50 Mitarbeiter. Die Exportquote beträgt etwa 85 %. Wichtige Märkte für den Anbieter von Luftbefeuchtungssystemen sind Europa, Japan sowie verstärkt USA und Südamerika.

**Steffen Wolf** ist neuer Leiter des Forstamts Uelzen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Der 35-jährige ist verantwortlich für 61 000 ha Privat- und Körperschaftswald. Er tritt die Nachfolge von **Armin Menge** an, der das Forstamt 15 Jahre leitete. Wolf stammt aus Bergisch Gladbach in Nordrhein-Westfalen. Nach dem Studium der Forstwissenschaften in Göttingen absolvierte er sein forstliches Referendariat in Mecklenburg-Vorpommern. Anschließend arbeitete er drei Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Dresden und war nebenberuflich in der Geschäftsführung des Sächsischen Waldbesitzerverbands tätig. 2020 wechselte Wolf als Fachreferent für Waldbewertung und forstliche Betriebswirtschaft zur Landwirtschaftskammer nach Hannover.

[www.holz-zentralblatt.com](http://www.holz-zentralblatt.com)

## Goettling-Preise für mehrere Jahre verliehen

### Herausragende Leistungen in angewandter forstlicher Forschung

**Der Hanskarl-Goettling-Preis zur Forstlichen Forschung für die Jahre 2019, 2020/21 und 2022 wurde am 28. März im Rathaus der Stadt Freising feierlich verliehen. Ausgezeichnet wurden die Forschungsarbeiten von Dr. Eric Andreas Thurm und Wolfgang Falk, Dr. Susanne Brandl und Kilian Stimm.**

Hanskarl Goettling war von 1973 bis 1985 Leiter der Bayerischen Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt, der Vorläuferin der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising-Weißenstephan. Die nach ihm benannte Stiftung zeichnet seit 1988 alljährlich besondere praxisorientierte Leistungen in der angewandten forstlichen Forschung aus.

Dr. Eric Andreas Thurm hat unter Leitung von Wolfgang Falk von 2016 bis 2018 das Projekt „Seltene heimische Baumarten und nicht-heimische Baumarten im Klimawandel: Nischenmodelle für die Bestimmung des Anbauersrisikos zur Implementierung im Bayerischen Standortinformationssystem BaSIS“ bearbeitet. Die Ergebnisse des Projekts haben hohe praktische Bedeutung für die Forstwirtschaft im Klimawandel und stärken zugleich die Rolle der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) als kompetente, praxisorientierte Forschungseinrichtung. So erarbei-

teten die Forscher Modellierungen zur Verbreitung für elf klimatolerante Baumarten (Edelkastanie, Schwarzkiefer, Zerleiche, Wildbirne, Flaumeiche, Franz. Ahorn, Vogel-Kirsche, Küstentanne, Robinie, Japanische Lärche, Roteiche) und Anbauempfehlungen für Bayern unter verschiedenen Klimaszenarien. Dr. Thurm hat dabei im Rahmen des Projekts die wissenschaftlichen Daten aus 14 Partnerländern zusammengestellt und eine bisher einzigartige Datengrundlage für weitere Klimafolgenforschungsprojekte geschaffen. Da pandemiebedingt die letzten drei Jahre keine Preisverleihungen durchgeführt werden konnten, erhielten die beiden Forscher nun den Hanskarl-Goettling-Preis 2019.

Dr. Susanne Brandl hat im Rahmen zweier Forschungsprojekte den Zusammenhang zwischen der Wuchsleistung von Bäumen und den prägenden Umweltbedingungen sowie die Überlebenswahrscheinlichkeiten von Baumarten im Klimawandel bearbeitet. Aus wissenschaftlicher Sicht wesentlich sind dabei auch Erkenntnisse zu den Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Forstinventurdaten in der Waldwachstumskunde und der Artverbreitungsmodellierung. Brandl hat dabei eine kumulative Dissertation über fünf wissenschaftliche Veröffentlichungen angefertigt, die an der TUM mit der höchsten Einstufung „summa cum laude“ bewer-



Die Preisträger Kilian Stimm, Wolfgang Falk, Dr. Susanne Brandl, Dr. Eric Andreas Thurm, zwischen dem Freisinger Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher und Dr. Peter Pröbstle, Leiter der LWF

Foto: Florian Stahl, LWF

t wurde. Anschließend hat Dr. Brandl ihre wissenschaftliche Tätigkeit an der LWF mit weiteren relevanten Projekten zum Thema Klimawandel und Baumartenverbreitung fortgesetzt. Dr. Brandl erhielt dafür den Hanskarl-Goettling-Preis 2020/21.

Als Preisträger für 2022 wurde Kilian Stimm ausgezeichnet. Er ist im Rahmen seiner Promotionsarbeit zur Baumart Eiche Herausgeber und Haupt- oder Mitautor von fünf wissenschaftlichen Beiträgen des Forstlichen Forschungsberichts Nr. 221 „Die Eiche – Facetten zu Ökologie, Naturschutz, Wachstum und waldbaulichen Perspektiven“. Diese Publikation ist eine hochaktuelle und umfassende Standortbestimmung zur Baumart Eiche, die für einen klimatugli-

chen Wald der Zukunft von höchster Bedeutung ist. Stimm trug laut LWF durch seine engagierte, teamorientierte und hochkompetente Projektbearbeitung entscheidend zum Entstehen und zum Erfolg der für Wissenschaft und Praxis bedeutenden Veröffentlichung bei.

Dr. Peter Pröbstle, Vorstand der Hanskarl-Goettling-Stiftung und Leiter der LWF, überreichte den Preisträgern die Urkunden, die mit einem Preisgeld verbunden sind. Im festlichen Rahmen würdigte der Oberbürgermeister der Stadt Freising, Tobias Eschenbacher, mit einem Grußwort und Prof. Dr. Peter Annihöfer von der TUM School of Life Sciences mit einer Laudatio die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studien.

## INSOLVENZEN

**Parkett Direkt GmbH, 10963 Berlin.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Henri Stelzer, soll der Schlusstermin durchgeführt werden; Einwendungen und Anträge bis 24.05.2023.  
AG Charlottenburg 04.04.2023

**EXACTA-FENSTER-BAU Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 40599 Düsseldorf.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Jürgen Klauer, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 08.05.2023.  
AG Düsseldorf 03.04.2023

**Alfred Späh – Innenausbau GmbH, 45279 Essen.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Geschäftsführer Markus Späh, Essen, und Uwe Späh, Mülheim an der Ruhr, wurde der Schlussverteilung zugestimmt. Der Schlusstermin soll am 22.05.2023 stattfinden.  
AG Essen 04.04.2023

**Starz Fenstersysteme GmbH, 73207 Plochingen.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Geschäftsführer Leo Christian Huß und Gaby Starz-Huß, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 04.05.2023.  
AG Esslingen 04.04.2023

**Antoni Fenstertechnik GmbH, 58638 Iserlohn.** Über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Ralf Antoni, Hemer, wurde Rechtsanwalt Dr. Markus Wischemeyer, Dortmund, zum Insolvenzverwalter ernannt. Zugleich werden die Verfahren 109 IN 108/22 und 109 IN 19/23 und 109 IN 28/23 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbunden. Forderungen bis 05.05.2023; Berichts- und Prüfungstermin ist der 26.05. Masseunzulänglichkeit wurde angezeigt.  
AG Hagen 31.03. und 05.04.2023

**FRIWA-Sitzmöbel GmbH, 74196 Neuenstadt.** Über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Geschäftsführer Hans Walter und Jörg Walter, wurde Rechtsanwalt Dr. Renald Metoja, Sinsheim, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt.  
AG Heilbronn 05.04.2023

**px – palettes exchange UG (haftungsbeschränkt), 50171 Kerpen.** Über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Michael Fadel, Zülpich, wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Alexander Eckhardt, Kerpen. Forderungen bis 26.05.2023; Berichts- und Prüfungstermin ist der 26.06.  
AG Köln 29.03.2023

**Mense Holzbau GmbH & Co. KG, 59302 Oelde.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die persönlich haftenden Gesellschafter Sven Wacker, Oelde, und die Wacker Verwaltungen GmbH, wurde Masseunzulänglichkeit angezeigt.  
AG Münster 31.03.2023

**Haydn Holzbau GmbH & Co. KG, 94133 Röhrnbach.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin Haydn Holzbau Verwaltungen GmbH, Röhrnbach, diese vertreten durch Geschäftsführer Haydn Mathias, Röhrnbach, wurde eine Nachtragsverteilung angeordnet.  
AG Passau 29.03.2023

**Holzschnittstelle GmbH, 66121 Saarbrücken.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Pascal Schu, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 24.04.2023.  
AG Saarbrücken 31.03.2023

**Skandinavien Holzhäuser UG (haftungsbeschränkt), 66111 Saarbrücken.** Der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführerin Marina Magdalena Tomaschewski,

wurde mangels Masse abgewiesen.  
AG Saarbrücken 03.04.2023

**POLAR Fenster und Türen-Werk Johann Benecke GmbH & Co. KG, 27321 Morsum.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die Johann Benecke GmbH, Morsum, sowie die Geschäftsführer Jörg Benecke, Morsum, und Gerhard Stelzer, Bruchhausen-Vilsen, soll der Schlusstermin am 23.05.2023, stattfinden. Der Termin dient der Prüfung nachträglicher Forderungen, der Erörterung der Schlussrechnung und der Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniss.  
AG Verden (Aller) 30.03.2023

**Tombers Hartholz GmbH & Co. KG, 54552 Mehren.** Über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Dietmar Tombers, Mehren, wurde Rechtsanwalt Ingo Grünewald, Zell/Mosel, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt.  
AG Wittlich 03.04.2023

**EHS Eifer-Hackschnitzel GmbH, 54518 Niersbach.** Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, soll der Schlusstermin stattfinden.  
AG Wittlich 03.04.2023

## Veränderung und Unsicherheit prägen den Holzimport

Fortsetzung von Seite 215

und die Diskussionsleiter waren: Zukünftiges Holzaufkommen und Waldnutzung in Deutschland (Jan Focke, Bundeslandwirtschaftsministerium), Gesetzliche Compliance für den Holzhandel (Dr. Katharina Gamillscheg, GD Holz), Neue Cites-Listungen (Mario Sterz, Bundesamt für Naturschutz), Forderungen an die Berliner Politik (Thomas Goebel, GD Holz), EU Deforestation Regulation – EUDR (Franz-Xaver Kraft, GD-Holz-Service-GmbH), DNA-Barcoding und Herkunftsanalyse (Dr. Hilke Schröder, Thünen-Institut), Frachtkosten See/180°-Drehung/Maersk, MSC, K&N (Jens Roemer, Fiata – Fédération Internationale des Associations de Transitaires et Assimilés – bzw. International Federation of Freight Forwarders Associations), Spritkosten (Niels Beuck, Geschäftsführer des Bundesverbands Spedition und Logistik – DSLV) und Russian Ply-

wood in the EU Market (Panu Anttila, „Plywood This Week“).

### Sanktionsrecht und EUDR überschneiden sich

Der GD Holz hatte den auf Außenhandelsrecht spezialisierten Anwalt Dr. Ulrich Möllenhof aus Münster eingeladen. Thema seines Vortrags waren die Russland-Sanktionen der EU. Der Rechtsanwalt stellte fest, dass das fünfte Sanktionspaket, das die Holzeinfuhr aus Russland betrifft, die möglichen Umgehungen dieser Sanktionen nur ungenau regelt. Es sei aber eindeutig verboten, sich Angebote für Ware aus Russland geben zu lassen, solche Ware zu transportieren oder zu importieren. Falls russische Ware über Zwischenhändler aus Drittstaaten angeboten oder verkauft werde, so sei der Händler in der EU zu einer gewissen Sorgfalt verpflichtet. Und dies insbesondere,

wenn die Umstände des Angebots oder Geschäfts misstrauisch machen sollten.

Er nannte als Beispiel, dass Ware aus einer Region angeboten werde, aus der bislang solche Ware nicht angeboten wurde. In solchen Fälle sei der EU-Händler aufgefordert, sich zu überzeugen, dass das Geschäft nicht gegen Sanktionen verstoße.

Der Rechtsanwalt machte darauf aufmerksam, dass bestimmte Verarbeitungen in einem anderen Land als dem Ursprungsland der Ware im Sinne des Außenhandelsrechts einen neuen Ursprung verleihe. Von einer dafür ausreichenden Verarbeitung sei auszugehen, wenn sich die Warenruffnummer des Produkts geändert habe. Sollte also Birkenrundholz aus Russland in China zu Sperrholz verarbeitet worden sein, so wäre der Ursprung des hergestellten Birkenrundholzes – im Sinne des Außenhandelsrechts – eindeutig China. Der Fachmann erklärte, dass Politik und Verwaltung zwar diesen Umstand in Bezug auf Stahl aus Russland, der in einem Drittland veredelt wurde, aushebeln wollten, ihm sei aber kein Weg be-

kannt, wie das rechtlich zulässig und praktisch durchführbar realisiert werden könnte.

Einen weiteren Hinweis gab Möllenhof den Importeuren: Bei der Einfuhr sei zusätzlich zu den Sanktionen auch die EUDR einzuhalten. Und diese schreibe vor, dass Land des Holzursprungs – im Sinne der EUDR – anzugeben.

### Provokante Thesen zu Weltwirtschaft und Politik

Den Abschluss des Tages bildete der Vortrag von Volker Hellmeyer, Chefvolkswirt der Netfonds AG, Hamburg, zu den Themen Weltwirtschaft und Politik. Er sieht Deutschland und die EU nicht zuletzt wegen des Krieges Russlands gegen die Ukraine in einer existenziellen Krise. Hauptursache dafür ist seiner Ansicht nach, dass Deutschland und Europa an Wohlstand verlieren, was aber die Grundlage für die freiheitliche Ordnung sei.

Voraussetzung für Wohlstand in Deutschland und in der EU ist nach Ansicht des Volkswirts vor allem die Ver-

fügbarekeit von Energie zu erschwinglichen Preisen. In dieser Beziehung stellte er in der aktuellen politischen Führung ein „Wissen- und Können-Defizit“ fest.

Seiner Ansicht nach haben die bisherigen Sanktionen der EU gegen Russland nicht die gewünschten Wirkungen erzielt. Vielmehr hätten andere Volkswirtschaften indirekt profitiert und so ihre Wettbewerbskraft gegenüber der EU gestärkt.

Eine weitere Gefahr für Deutschland und die EU sieht er im erfolgreichen Agieren Chinas, das in jüngster Vergangenheit viele neue Partnerschaften aufgebaut habe. Weil sich die USA gleichzeitig ebenfalls für eine egoistischere Politik entschieden hätten, seien die EU und Deutschland zunehmend isoliert worden.

Neben der Kritik an der aktuellen Politik stellte der Redner keine alternativen Politikansätze vor. Bei der geselligen Abendveranstaltung – gut zwei Stunden nach dem Vortrag – wurde Hellmeyers Rede mehrfach als vereinfachend und populistisch kritisiert.